

Konzept Firmung 17+ (Kurzform)

(Stand 1. Mai 2020)

1. Überlegungen zur Erhöhung des Firmalters

Im Sinne der kirchlichen Dokumente des II. Vatikanischen Konzils und der Synode von 1972 strebt die Firmpastoral die **mündige Entscheidung des getauften Christen an, zur kirchlichen Gemeinschaft zu gehören und in ihr Verantwortung übernehmen zu wollen.**

Aus dieser Überlegung heraus soll, die Firmpastoral in das Alter verlegt werden, in dem auch die Mündigkeit im säkularen Bereich erlangt wird. Erfahrungen zeigen, dass nach Abschluss der Pubertät und nach der obligatorischen Schulzeit die Sinne wieder empfänglicher sind für religiöse und spirituelle Fragen. Die Erhöhung des Firmalters ist eine Chance, als Kirche auch für junge Erwachsene präsent zu sein und für sie ein attraktives Angebot zu schaffen.

2. Organisatorisches

Die Spurgruppe der Firmpastoral hat sich entschlossen, den Weg einer Erhöhung des Firmalters auf 17+ weiterzuverfolgen, nachdem die Vor- und Nachteile in die Waagschale gelegt wurden.

- Dem Firmkonzept 17+ haben die Seelsorgenden in der Sitzung vom 12. Mai 2020 einstimmig zugestimmt.
- Im Juni 2020 wird den Kirchenpflegern das neue Konzept, inklusive Auswirkungen auf das Budget, vorgestellt.
- Eltern und Jugendliche, welche im Jahr 2021 gefirmt worden wären werden rechtzeitig über das neue Firmkonzept informiert und zu einem Informationsabend eingeladen.
- Im Anschluss daran soll eine erweiterte Spurgruppe gebildet werden, mit Firmverantwortlichen und Ehrenamtlichen, Jugendlichen und junge Erwachsene aus allen Pfarreien. Deren Aufgabe ist das Feinkonzept des Firmweges zu planen und Impulse für die einzelnen Anlässe zu geben. Zudem sollen Firmbegleitende für den Firmweg gesucht werden.
- Die Jugendlichen, welche im Jahr 2021 gefirmt werden sollten, werden bis zum ersten Firmweg-Start regelmässig zu Anlässen eines sogenannten «Vor-Firm-Projektes» eingeladen
- Im Jahr 2024 soll die erste Firmung 17+ stattfinden. Im Jahr 2023 wird der erste «Jahrgang» via Brief dazu eingeladen und es wird nochmals zu einem Infoabend eingeladen, wo über die konkreten Anlässe des Firmweges informiert wird.

3. Eckpunkte des Firmweges

Die jungen Erwachsenen sollen sich auf dem Firmweg vor allem mit ihrem Leben und ihrem Glauben auseinandersetzen, Gruppenerfahrungen sammeln, die sie in ihrem Menschsein stärken, positive Erfahrungen mit der Kirche machen, zu einem freien und eigenverantworteten Entscheid für oder gegen ihre Firmung gelangen und zu einem persönlichen Engagement in der Gesellschaft und in der Kirche ermutigt werden.

4. Aufbau des Firmweges

Der Firmweg soll sich über ca. 9 Monate erstrecken (Dreivierteljahr) und etwa 10 bis 12 Anlässe enthalten. Mögliche Anlässe und Themen: Firmweekend / Gruppenabende / Gottesdienst / Besuch des Firmspenders / Firmreise (z.B. Rom oder Assisi) / Firmprobe und Firmgottesdienst / Abschlussfest

5. Weg zur Firmung hin

Der Firmweg soll in das Gesamtkonzept Katechese/Jugendarbeit eingebettet sein. Es soll ein «Roter Faden» erkennbar sein.

6. Weg nach der Firmung

Auch nach der Firmung können Anlässe angeboten werden. Wenn es gut läuft, könnte sich aus diesen Treffen auch eine regelmässige Gruppe bilden von jungen Erwachsenen, die auch über die Firmung hinaus miteinander in Kontakt sind.

Auch für weitere Projekte/Anlässe/Dienste in den Pfarreien (Lektor/in etc.) könnte man ehemalige Firmand/innen anfragen.

7. Firmbegleitende

Es ist eine grosse Chance, Ehrenamtliche und ihre Ideen in den Firmweg einzubinden. Erfahrungsgemäss können für diese Aufgabe auch jüngere Pfarreiangehörige motiviert werden. Auch ehemalige Firmand/innen könnten angefragt werden

Die Einführung in die Firmwegbegleitung geschieht mit einem Ausbildungstag der Fachstelle Jugend des Kantons Aargau. Zusätzlich führen die Firmverantwortlichen in den konkreten Firmweg des Pastoralraumes ein.

8. Aufgaben der Firm-Verantwortlichen

Die Firmverantwortlichen erhalten eine detaillierte Aufgabenbeschreibung.

9. Finanzieller Rahmen

Der Firmweg soll für die jungen Erwachsenen kostenlos sein. Für die Firmreise können ca. Fr. 250.- bis 350 Fr.- als Unkostenbeitrag verlangt werden. Für finanzschwache Familien kann die Pfarreicaritaskasse aushelfen. Niemand soll aus finanziellen Gründen nicht mitfahren können. Die übrigen Kosten trägt der Pastoralraum.